

Abonnement für Saale vierteljährlich 2 Mark, für sechs Monate 3 Mark, für ein Jahr 5 Mark, für ein Vierteljahr 1 Mark 34 Pf., excl. Postgeb. Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Carl Graefe in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Korrespondenten und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. In der Expedition im reaktionären Theile Nr. 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Worligwinger 12. Gr. Ulrichsstr. 47.

Nr. 16.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 20. Januar

1877.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für die Monate Februar und März werden von allen Reichs-Postämtern zum Preise von 1 M. 34 Pf., in Halle in den Expeditionen (Worligwinger 12 u. Gr. Ulrichstr. 47) und von unsern Boten unausgesetzt angenommen.

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Politische Uebersicht.

Die Conferenzenmitglieder werden Constantinopel allen Ernste verlassen — der einzige Aufschlag, zu welchem sie sich der Türkei gegenüber bis jetzt aufgerafft haben. Einmalen machen sie schon ihre Absichtsbekunde bei den Würdenträgern der Porte um nachher ihre Absicht bei dem nächsten Gesandtschafts-Abschiede der Boten zu richten. Abdul Hamid wird in demselben erklären, daß er seit Entschlossen sei, das Größte seiner Väter unerschrocken zu erhalten und seiner Zuversicht gleichzeitige Androhung geben, daß ihn in dieser Bestrebungen, sie demnach sich auf welchem Gebiete immer, die große ottomanische Nation um so eher unterstützen werde, als er sich zu seiner Herrschaft gemacht, das Reich auf Grundlage von Recht und Freiheit und im Geiste des Jahrhunderts zu regieren. Nach dieser Notiz wird der Sultan den üblichen Etyl schon treffen. Uebrigens fühlen die Türken sich doch nicht so recht sicher vor dem russischen Angriff und sehen sich vor, wo es ihnen gerathen erscheint. Der türkische General-Consul in Dersa sowie zahlreiche dortselbst anfängliche türkische Unterthanen treffen Anstalten, um demnächst Dersa zu verlassen. Neue türkische Unterthanen, denen die Verhältnisse nicht gefallen, sind von Dersa abgewandert, werden unter den Schutz des englischen General-Consuls gestellt werden. Eine bezweifelnde Anfrage beim englischen General-Consul und seitens dieses bei der Gesandtschaft in Petersburg hat eine zustimmende Antwort und die Aufsuchung des Schutzes aller türkischen Unterthanen in Südrußland ergeben. Zu Geschäftsträgern werden im Falle der Abreise der Boten ernannt: Dulsch für Deutschland, Reiboff für Rußland, Mon für Frankreich, Gofeljn für England, Galvagna für Italien und für Oesterreich Baron Perbert.

Mit dem Bestehen des russischen Großfürsten-Obercomandanten will es noch immer keine entscheidende Wendung zum Besseren nehmen. Die Erholung wird immer durch neue Zwischenfälle unterbrochen und aufgehalten. In den Militärkreisen ist man der Ueberzeugung, daß im günstigen Falle der von der Krankheit zurückbleibende Schwächestand dem Prinzen doch geraume Zeit nicht gestatten werde sich mit den Obliegenheiten seiner Mission zu befassen. In der That circuliren Gerichte über die kaum vermeidliche Ernennung eines Ersatzmannes des Großfürsten im Obercomando, besonders für den Fall, daß sich die Situation zu einer baldigen Entscheidung zuspitzen sollte. Man nennt bereits Namen, darunter jene des Kriegsministers Müllins, des Generals Gudenbielke und des Feldmarschalls Fürst Varnhagen, welcher letzterer aber so stark vom Siperleiden heimgelad ist, daß er wohl kaum daran denken kann, ins Feld zu ziehen. Einmalen ruft die Meinung des Heres in den bewährten Händen des General-

stabschefs Nepotitschitsch, welcher trotz seiner 73 Jahre eine unermüdliche Thätigkeit entwidelt.

Die österreichische Regierung kann über die Affaire Adernaeff noch immer nicht ruhig werden. Alle sächsischen Führer, welche mit Adernaeff in Verbindung traten — auch der Bürgermeister von Prag — sind auf die Polizei geladen worden. Eine Morde-Untersuchung ist eingeleitet. Die Regierung will es mit Niemandem verdeden. Um der Türkei zu schmeicheln läßt sie die lächerliche Demonstration der pester Studenten Jungen mit Abdul Kerim's Ehrenkabel zu und um Rußland zu Gefallen zu sein, macht sie wegen des dort unliebsam gemordeten Generals einen solchen Garm. Galt österreichische Politik!

Der Papst hat die Anträge erhalten, daß in den nächsten Tagen tausend amerikanische Pilger unter Führung des Erzbischofs von Newyork, Cardinal Mac Clostey nach Rom kommen werden. Dieselben sollen mit Petersemmigen reichlich versehen sein.

Deutsches Reich.

Die gestern von dem Telegraphen übermittelte Nachricht von dem Hinsehen der Frau Prinzessin Karl konnte nach den traurigen Meldungen der letzten Tage über den Zustand der hohen Königin nicht überraschend kommen. In der vierten Morgensstunde des Donnerstags trat in dem Hause der Frau Prinzessin eine Wendung ein, welche den am Krankenlager weilenden Ärzten, Geh. Sanitäts-Rath Dr. Walbau und Dr. Schütte, den schmerzlichen Anlaß bot, S. K. den Prinzen Karl auf das nahe Abscheiden seiner Gemahlin vorzubereiten und den Gliedern des Königshauses von der Kräfteabnahme der hohen Königin Kenntniß zu geben. Von 4 Uhr an waren die Kaiserin-Königin, der Großherzog von Sachsen, so wie die sämtlichen Mitglieder des königlichen Hofes in Berlin anwesend des landgräflich hessischen Fürstenthums im Palais anwesend, über welches so schwere Stunden wie die des getrigen Morgens bisher noch nicht dahingegangen waren. Um 7 Uhr 20 Minuten früh verchied die Frau Prinzessin. Wenige Minuten darauf brühte Prinz Friedrich Karl der heimgegangenen Mutter die Augen zu. Der Kaiser verließ in der neunten Morgenstunde das Palais, das der Monarch allein, ohne Adjutanten, betreten hatte, nachdem er an dem Sterbelager der vereinigten Schwester seiner Gemahlin geweilt und seinen auf das schmerzhafteste beschleunigten Bruder, dem Prinzen Karl und der anwesenden familiäre Worte des Trostes ausgesprochen hatte.

In Folge des Ablebens der Frau Prinzessin Carl ist die Feier des Krönungs- und Ordensfestes vorläufig um 1 Tage verschoben worden. Die weiteren Bestimmungen über diese Feier werden noch zu erwarten sein.

Bei der Entlassung für das Cultusministerium werden die Ultramontanen ihre Kulturampf-Debatten vom vorigen Jahre in möglichst reichhaltiger Weise fortsetzen. Sie haben inzwischen überall reichliches Material angeammelt und mitgebracht, um dasselbe gegen den Minister Dr. Fall entgegen zu verwenden. Auch gehen sie mit dem Gedanken an, wenn ihre Wünsche nicht berücksichtigt, und die neueren ministeriellen Bestimmungen betreffend den Religionsunterricht nicht aufgehoben werden, demnächst einen förmlichen Antrag einzubringen, auf gänzliche Weglassung des katholischen Religionsunterrichts aus der Schule. Sie sagen, daß ihnen in dieser Beziehung doch mindestens dasselbe Recht, was die Juden hinsichtlich haben, gewährt werden müßte. Natürlich

ist ihr Abscheu bei dem Plane lebhaftig darauf gerichtet, daß der Religions-Unterricht dann ganz und vollständig in die Hände der Kirche resp. der Geistlichkeit übergeben und von jeder staatlichen Cognition durchaus unabhängig sein soll.

Der Handels-Minister hat angeordnet, daß die für die Uebersichtswennungen u. bestimmten Sendungen auf den königlichen Bahnen kostenfrei zu befördern sind. — Es wird beabsichtigt, beim Ministerium vorzulegen zu werden, wegen Einbringung eines Notstandsgesetzes für die Ueberschneidung des Elbthales und dem Bezugslich bei Caub dem Landtage unterbreitet und von denselben angenommen werden sind.

Die Zahl der im Jahre 1876 zur Klassensteuer veranlagten Personen betrug 4,998,228. Der Steuerbetrag, den dieselben entrichteten, betrug 44,493,363 Mark. Die Zahl der Einkommensteuerpflichtigen Personen betrug im vorigen Jahre 157,096. Darunter befanden sich 12,215 Personen, welche im Jahre 1876 zur Klassensteuer veranlagt waren und einen Einkommensteuerbetrag von 1,236,824 Mark entrichteten. Bis zur 34. Stufe mit einem Steuerfuß von 10,800 Mark sind noch immer mindestens 12 Personen, in der 35. Stufe (12,600 Mark) 5, in der 37. Stufe (16,200 Mark) 3, in der 39. Stufe (19,800 Mark) 2, in der 40. Stufe (21,600 Mark) 1 und 5 Personen, in der 38. Stufe (18,000 Mark), dann in der 41. Stufe (23,400 bis 64,800 Mark) nur je eine Person veranlagt. Der höchstbesteuernde Arbeiter wohnt im Reg.-Bez. Wiesbaden.

Der Reichsgericht für kirchliche Angelegenheiten verhandelte gegen den Dean Karagiacovski zu Carotin und den, Geheimen päpstlichen Legaten, Domherrn Kuronski zu Posen, die beide wegen fortgesetzter Zwittergebungen gegen die Staatsgesetz angeklagt waren; gegen Beide wurde auf Ambtensetzung erkannt.

Bei der am Donnerstag in Elberfeld stattgehabten eigenen Wahl erhielt Kaufmann Prell (nat. lib.) 14,485, Haffelmann (Social.) 14,245 Stimmen. Sonach ist Prell zum Reichstagsabgeordneten gewählt.

Prinzessin Karl.

Am 18. Januar, an dem gedenktischen preussisch-deutschen Ehren- und Jubiläumstage, ist 7 Uhr 20 Min. Morgens, die Prinzessin Karl, die ältere Schwester der Kaiserin, durch einen sanften Tod von ihren schweren Leiden erlöst worden. Der Kaiser und die Kaiserin die Prinzen und Prinzessinnen des kgl. Hauses, sämtliche Kinder, Schwäger- und Enkelkinder und alle Schwestern an Enttäufung versetzt. Die Frau Prinzessin hatte bis in die neueste Zeit sich einer außerordentlichen Gesundheit und Mithigkeit zu erfreuen gehabt. Erst vor wenigen Wochen zeigten sich Symptome eines inneren organischen Leidens, doch bald eine erste Wendung nehmen sollte und nach seinem Einge für ärztliche Wissenschaft unerschreiblich sich erwie. Die bei andauernd mangelndem Schlaf schnell eintretende Abnahme der Kräfte ließ schon vor einigen Tagen über den nun erfolgten betrieblen Nachgang der Krankheitsfall noch Zweifel auf. Am Mittwoch Nachmittag hatten die Schwestern nachgelassen und der Tod wurde stündlich erwartet. — Die Prinzessin Marie Luise Alexandrine wurde am 3. Februar 1808 zu Weimar geboren als Tochter des späteren Großherzogs Karl Friedrich von Sachsen (geb. 2. Februar 1783; † 8. Juli 1853) und der Großherzogin Maria Paulowna (geb. 4/16. Februar 1786; † 23. Juli 1859). Auf ihre Jugend fiel noch

zuzusehen. Ich triumpferte schon im Voraus über seine Niederlage.

Es ist furchtbar, daß ich Dir das Alles sagen muß; um so furchtbarer, als dies ja kein wüthes Spiel einer zerstörten Phantasie bildet, als es ja Alles, Alles in größlicher Erfüllung ging.

Valerie, die in dem Sopha zusammengesunken saß, brühte ihr Gesicht schaudernd in die Hände. Ein Fieberfrost durchschüttelte die garte Gestalt; Elle hätte sie gern gehalten, für heute abzugeben; aber sie fühlte, daß sie nicht von dem Unheillichen den bitteren Reich nicht nehmen dürfe, auf dessen Grunde doch ein Tropfen Schlaf war: der Trost, daß endlich ein süßendes Menschenauge in die Tiefe ihres Leides blühte.

So tröstete sie denn mit milden Worten, reichte der ganz Erschöpften ein Glas Wasser, von dem diese mit heißen Lippen heißig trank, um dann Elle's Hand, die sie sich doch immer festgehalten, wieder zu ergreifen und in ihrer traurigen Weichte fortzuführen, während draußen der Sturm heulte wie eine Dämonenarmee, der das Opfer noch vor den Thoren der Pöle entziehen will.

„D, daß ich nicht weiter erzählen kann, ohne selbst Dein leidendes Ohr zu verletzen, wie ich Deine leidende Seele schon gerissen habe! Es muß ja eben sein, um dem dem Unheillichen nicht in reine Worte fließen. Und von dem Augenblicke, wo ich Rom's schwärzigen Boden wieder berührte, wird auf lange, unendlich Jahre Alles, Alles in meinem Leben besänftigt und besänftigt, bis ich zuletzt mit Reid fast auf die Kermis blühte, die beim Scheitern einer Straßenlaternen einen Käufer für ihre Reize suchte. War ich doch in den Händen Elms, der Leib und Seele zu verderben, dem Abgrund selbst entziehen scheint. Und doch hat es Jahre, Jahre gedauert, bis diese Erkenntnis in mir zu dämmern begann; und wenn diese Empörung zur That sich aufrafft, wie ich zu Gott bete und hoffe, ich verdanke es Dir — einzig Dir!

(Fortsetzung folgt.)

Sturmfluth.

Roman in sechs Büchern von Friedrich Spielhagen.

(Fortsetzung.)

Und doch — es wäre noch Alles, wenn nicht gut, doch wohl besser geworden mit der Zeit, welche ja so viele himmelhohe Gläubigen allmählich unter ihrer Wogende begräbt, hätte sich meines Gatten nicht ein unglückseliger Gedanke bemächtigt, der bald zur fixen Idee bei ihm wurde. Was ihm, so lange er mich nicht geliebt hatte, als ein Act der Klugheit, der diplomatischen Reserve erschienen war: unreife Absicht von Rom, erschien ihm jetzt in dem Lichte einer schmachvollen Flucht, einer elenden Flucht, die er sich nie vergeben könne, die ich ihm nie vergeben würde und die er, verblendet, wie er war, nun für das schandlichste, ja einzige Motiv hielt, weshalb ich nicht blieb, während er sich verzehrte.

In seiner gewohnten Weise fand er für so vernommene Spargensprüche keine aufmerksamen, beruhigende Worte; ich wäre noch heute im Dunkel über diesen Theil meiner Lebensgeschichte, hätte ich nicht aus Briefen Deines Vaters, die von meinem Gatten bei seiner zweiten Abreise von Rom in seinem Secretär liegen gelassen und von Garibaldi aufgefunden und mir später mitgeteilt wurden, den wirabten Verhalt erfahren. Es ging aus jenen Briefen hervor, daß mein Gatte sich von dem Freunde entsetzt, ihm um seinen Rath gebeten hatte, vor Allem hinsichtlich des verderblichen Planes, mit welchem er sich trug. Dein Vater hatte auf das entscheidende abgerathen, nicht, weil er daran zweifelte, daß ich aus dem Kampfe, in welchen ich geführt werden sollte, streng hervorgehen werde — eine Werben werde immer und unter allen Umständen ihre Pflicht thun! — sondern weil er das Ganze für ein romantisches Spiel hielt, das er in einer französischen Comedie ganz an seiner Stelle finden würde, das in die Wirklichkeit des deutschen Lebens aber nicht passe und zumal einem deutschen Edelmann und einer deutschen Edelmann durchaus unziemlich sei. Wenn wir in unserer Ehe nicht das Glück gefunden, wel-

ches wir erhofft, so behaupte er das gewiß von ganzem Herzen; aber er lenkte kein Mittel der Abhilfe, als den festen Willen, nicht von dem Rechten und Guten zu lassen; und sollte selbst dies Mittel sich nicht bewähren, so müsse der Mensch eben das Schicksal, das er sich doch schließlich selbst bereitet, in Demuth auf sich nehmen und als etwas Unvermeidliches mit Würde tragen. Wir seien nicht auf Erden, um glücklich zu sein, sondern, unsere Pflicht zu thun.

„O, Elfe, mit welchen Empfindungen habe ich damals diese Briefe gelesen, die ich für den vollkommenen Ausdruck einer Denkart sah, welche in dem formelhaften des Dienstes jede menschliche Regung verlornt hatte und die mich um so mehr empörte, als ich an ihm, der so schreiben konnte, mit Wahrheit schwerlicher Liebe gegangen und mich von ihm wieder brüderlich geliebt glaubte. Welcher jammervollen Erfahrung hat es bedurft, bis ich begriff, eine wie hohe, wenn auch herbe Weisheit, ach! und auch wieviel treue Liebe aus diesen Worten sprach!

Eine zweite Heise nach Rom wurde mir angeblüht, aber noch alle diese Umschlingungen in der höchsten Form, aber in der füllschweigenden Voraussetzung meiner Zustimmung. Es war nicht meine Schuld, daß auch ich inzwischen verlernt hatte, meine Empfindungen zu äußern. In der Gesellschaft des Schwelmeins verlornt der Mittelweg, zuletzt, aber dafür auch gänzlich. Ich sah voraus, was kommen würde; ja, ich war entschlossen, daß es kommen sollte. Ich habe Dir den irrischen Lichtschein nicht bemerkt, mit welchem ich an den Altar getreten. Der Frenschmutz meines jungen, bald verderbten Herzens hatte sich nicht erfüllt; ich war besser geblieben, als ich mich selbst geglaubt; ja ich darf sagen: ich war mit der Zeit eine Bessere geworden. Jetzt, da ich mein erliches Mißhen verzeihlich, da ich es verdammt, mißgütet wüßte, das Schicksal frech herausfordere ich von ihm, der mir hätte dankbar sein sollen, daß ich ihn und mich mit so schweren Herzensopfern davor bewahrt — jetzt wurde ich schlechter, als ich je gewesen, — jetzt wurde ich wahrhaft schlecht. Ich verpöhrte in meinem Innern den Unflämigen, der Trauben pflücken wollte von dem Dornstrauch; ich verachtete heimlich den cithen Thoren, der auch nur einen Augenblick wägen konnte, in dem Kampf mit dem Herrlichen der Männer ab-

Um mit den Winter-Garderoben zu räumen, werden Winter-Ueberzieher zu und unter dem Kostenpreise ausverkauft. Auch werden Fracks verliehen bei
Klos & Co., Leipzigerstr. 5.

Seidenstoffe und Sammete verkaufe noch immer ohne Preiserhöhung.
Bruno Freitag.
 Leipzigerstraße 6.

Grösste Auswahl
 von **Leinwand** in allen Breiten u. Qualitäten,
 lein. Taschentücher in allen Nummern,
 Handtücher, Tischtücher, Drell, Daunenköper, Inlett,
 lein. und baumwollene Bettzeuge
 empfiehlt zu den billigsten Preisen,
 fertig genähte Inletts, Bettbezüge etc.
 liefere ich in kürzester Frist gegen billige Berechnung.
 Kleinschmied **H. A. Burkhardt.**
 Nr. 5.

Kupfer- und Messingwaaren-Fabrik
 von
Theodor Keil
 vormals **L. A. Keil**, alter Markt 6.
Werkstatt **Lager**
 zur Erbauung aller Geräte und Apparate für Zuckerfabriken, Brauereien u. Brennereien, Destillations-, Stärkefabriken, Wasserleitungen, Warmwasser- u. Dampfheizungen. Reparaturen werden bestens ausgeführt.
 von Kupferblechen, Kolbenkupfer, Kupferdraht zu Blitzableitern, Zinn, Zink, Blei, Kupfer-, Blei- u. Eisenrohren, Kadeofen, Kupferkessel, Platten, Mörsler, allen Sorten fertiger Geschirre für Haus- u. Landwirthschaft.

Patent Gummi-Sohlen
 für Damen, Herren, Knaben und Mädchen, bewährt gegen kalte und nasse Füße werden in kürzester Zeit (10 Minuten) untergelegt.
Gute Gläser Holz-Schuhe
 à Paar 2 Mt. 250, sowie Filzschuhe auf Reisen, für Jagdtüchtiger und Eisenbahn-Schaffner halle bestens empfohlen.
 Auch werden **Reparaturen** schnell und billig gefertigt in dem
Schuh- und Stiefel-Geschäft von
T. Rosenthal aus Berlin,
 Hier: Poststraße Nr. 10.

Eisenbahn Berlin-Nordhausen.
 Bauabtheilung **Ascherleben.**

Ausführung der Erdarbeiten im Loos I.
 Die Ausführung der Erd- und Bohlungsarbeiten im Loos I. der Abtheilung Ascherleben zwischen Rathmannsdorf und Güssen von Stat. 1429-1470 und von Stat. 1484,5 bis Stat. 1505,25 soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.
 Die Erdarbeiten erfordern eine Bodenbewegung von 189540 Kubm. mit Schwerpunktsentfernungen der zu bewegenden Massen von 3000 bzw. 4000 Meter.
 Die Massenberechnungen, Pläne, Quersprofile und Bedingungen können während der Mittagsstunden im Abtheilungs-Bureau zu Ascherleben, über dem Wasser Nr. 29, eingesehen, auch die Bedingungen und die bei Einreichung der Angebote zu benutzenden Submissionsformulare gegen Erstattung der Schreibgebühren von dort auf kostenfreies Ersuchen bezogen werden. Die Pläne, Quersprofile und Massenberechnungen werden nicht abgegeben.
 Geeignete Unternehmer, welche sich über ihre Leistungsfähigkeit bei mit bis spätestens zum Termin ausweisen wollen, werden ersucht, ihre Angebote bis zu dem auf
Sonntag den 3. Febr. 1877 Vorm. 10 Uhr
 im Abtheilungs-Bureau angelegten Termin versiegelt, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen an meine Adresse einzureichen.
 Die eingegangenen Angebote werden zur Terminsstunde in Gegenwart der erschienenen Submittenten eröffnet werden.
 Nach dem Termin eingehende Gebote können nicht berücksichtigt werden.
 Ascherleben, den 17. Januar 1877.

Der Abtheilungs-Baumeister
 Bode.
Der Verwaltungsrath.
 J. A. S. Walther, Geschäftsführer. W. Rössler, Vorsitzender.

Consum-Verein Lauchstädt. E. G.
 Der Umsatz im 3. Geschäftsjahre 1875/76 beträgt 30104 Mt. 64 Pfg., der Reingewinn dagegen nach Abzug aller Kosten 4479 Mt. 75 Pfg. oder pro Markt 15 Pfg. gleich 18 % Dividende zur Verteilung an die Mitglieder. Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 155.
 Lauchstädt, den 17. Januar 1877.

Unterleibs-Bruchleidenden
 wird die **Bruchhals** von **G. Sturzengger** in Heilsau, Canton Appenzel, Schweiz, bestens empfohlen. Derselbe enthält feinsterleidlichste Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttererfälle in den allermeisten Fällen vollständig. Zu beziehen in Leipzig zu Markt 5 nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen sowohl durch **G. Sturzengger** selbst als durch **H. Schncke**, Apotheker, Halle a/S.; **J. Süss**, Apotheker, Magdeburg; **A. Günther** (A. Janta), Berlin, Apotheke, Jernalemerstr. 16; **Ed. Fabienberg**, Nachfolger, Leipzig, Pfeilergasse; **Aug. Müller**, Bernburg.

Ober-Röblinger Briquettes u. Presssteine.
 Böhm. Salzkohle (Nelson-Schacht) empfiehlt
Wilh. Seering, Blücherstr. 6.

Sonntag den 21. Januar, Vormittags 11 Uhr soll in der hiesigen städtischen Turnhalle eine Tafel zum Gedächtniss unseres langjährigen Vorsitzenden, des verewigten **Dr. Otto Ule**, angebracht werden. Indem wir die ohne unser Wissen veröffentlichte Notiz bedauern, laden wir vielmehr alle Freunde unseres theuren Todten ein, dieser Feierlichkeit beizuwohnen.
 Der Vorstand des Halleschen Turn-Vereins.

Bergschenke bei Cröllwitz.
 Sonntag den 21. Januar
Grosser Maskenball
 der Cröllwitzer Liedertafel.
 Zur Aufführung kommt:
Das Chinesische Kegelspiel.
 Billets sind zu haben bei Hrn. Restaurateur Glük und auf der Bergschenke, à St. 40 s.
 An der Kasse 75 Pf. Kassen-Öffnung 6 Uhr.
Der Vorstand.



Weintraube Wettin.
 Sonntag den 21. Januar
Großer Maskenball
 im elegant decorirten großen Saale.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pf.
 Auswärtige Gäste haben Zutritt. **G. Schröder.**



Kaiser-Wilhelms-Halle.
 Sonntag den 21. Januar
Erstes Auftreten
 der Quartett- und Completzänger des Leipziger Schützenhauses
 Herren Metz, Neumann, Ascher, Schreyer, Hoffmann.
 Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pfg.

HALLORIA.
 Heute Sonnabend **Schlachtefest.**
 Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst und Suppe.
 Gute Döllnitzer Gose. **Bier II.**
W. Arnicke.

Restauration der H. A. Brauerei,
 Leipzigerstraße Nr. 2,
 empfiehlt sein feines Bier u. gute Küche. Früh u. Abends warmes Essen zu 80 s.

Meissner's Restaurant.
 Neue Sendung **Nürnberg Bier** aus der Freiherrl. von Tucher'schen Brauerei; sehr schönes **Cracauer**, wie immer fein.
 Heute Abend **Moc-tourtle-Suppe.**

Öffentliche Vorstands-Sitzung
 des Vereins für städtische Interessen
 Sonnabend den 20. Januar Abends 8 Uhr
 im „Reichsfänger“. Den Vereinsmitgliedern steht der Zutritt frei.
Der Vorstand.

Guts-Verkauf.
 Mein Gut, 15 Min. von der Zudersfabrik, Bahnhof und Stadt Landsberg, mit 313 Morgen Feld und Wiesen, durchweg Rübendoden, soll wie es steht und liegt aus freier Hand verkauft werden.
 Antrittsbesuch bei Landsberg, Reg.-Bez. Merseburg. **E. Troitzsch.**

Paul's Restaurant,
 Rathhausgasse 5.
 Heute Sonnabend **Kartoffelpuffer.**
Bier II.

Hauf-Geuch.
 Ein flott Material u. Spirituosen-Geschäft (Landhandels) wird mit Grundbesitz zum 1. October d. Js. zu kaufen gesucht. Nur Selbst-Offerten sind an die Annoncen-Expedition von **J. B. Bock & Co., Halle**, unter **V. L. 2026** zu richten.

Restaurat. Schwemme.
 Heute Sonnabend **Schlachtefest.**
 Früh Wellfleisch, Abends div. Wurst und Suppe. **A. Hesse.**

Eine Theerzweelerei
 ist sehr preiswürdig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und wird Jedem das Gelegenheit geboten, mit wenig Capital sich eine Existenz zu verdienen. Reflectanten wollen unter Chiffre **L. N. 12006** Offerten an Annoncen-Expedition von **J. B. Bock & Comp. in Halle a/S.** gelangen lassen.

Böttger's Restauration,
 gr. Klausstraße 28.
 Heute Sonnabend **Schlachtefest**
 Morgens 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst u. Suppe. **Bier II.**

Guts-Verkauf.
 Ein in der besten Lage der Stadt **Lauchstädt** gelegenes zweistöckiges Wohnhaus nebst Nebengebäude, Stallung und Hofraum ist billig mit geringer Anzahlung zu verkaufen durch den gerichtlichen Executor **Pauly, Merseburg**, Breilstraße 2.

Oberröblingen a/S.
 Dienstag den 23. Jan. Abends
Militair-Concert
 von der 18 Mann starken Capelle der Unteroffizierschule zu Weiskirchen.
 Nach dem Concert **Ball.**
 Freundlichst ladet ein
Gloger.

2000-2500 Thlr.
 sind zum 1. April gegen sichere Hypothek auszuliehen. Zu erf. **Hanz 9, part. I.**

Neue Giebighaus's Fiedertafel.
 Zu unserem **Tanzkränzchen** am Sonntag den 21. d. M. im Becker'schen Local ladet Freunde und Gönner ein
Der Vorstand.

Hall. Volksliedertafel.
 Sonntag Punkt 11 Uhr Turnhalle.

Stadt-Theater.
 Sonnabend den 20. Januar 1877.
 Mit aufgehobenem Abonnement.
 Neu! Zum ersten Male: **Neu!**
 Mit neuer Ausstattung und neuen Costümen.

Dampffönuig.
 Großes allegorisches Zeitgemälde mit Gesang und Tanz in 5 Acten von **S. Wilten.** Musik von **Corradi.**
 Vielfälliges Repertoir- und Kassenstück aller großen Bühnen.
 1. Act: Im Reiche des Königs Mamon. 2. Act: Ein Verhöhn. 3. Act: Aller guten Dinge sind Drei. 4. Act: Die letzte Null. 5. Act: Weihnachten.
Schauspielpreise.

Hôtel zur Tulpe.
 Heute Sonnabend den 20. Januar
Grosses Abend-Concert
 vom Musikdirector **Fr. Menzel.**
 Anfang 8 Uhr. Entree 80 Pfg.

Zeitungs-Lecture
 in der
„Forelle“

gr. Schlamm 10b.
 L'Independance Belge.
 The New-York Herald.
 Deutsche Zeitung (Wien).
 Der Bund (Bern).
 Reform (Hamburg).
 Berliner Tageblatt.
 Leipziger „Hallesches“
 Königsche Zeitung.
 Magdeburgerische Zeitung.
 Saale-Zeitung.
 Hallische Zeitung.
 Börsen-Zeitung.
 Tribune.
 Dresdener Nachrichten.
 Gasthaus.
 Badisches Vaterland.
 Illustrierte Zeitung.
 Gartenlaube.
 Kladderatzsch.
 Fliegende Blätter.
 Ulk.
 Wespen.
 Berliner Sonntagsblatt.
 Magdeburg. Sonntagsblatt.
 Hallisches
 Der Floh.
 Die Bombe.
 Landwirthschaftl. Zeitung.
 Deutsche Industrie

Ausserdem liegen dreimal täglich neueste **Depeschen u. Coursberichte** aus. **Königl. Preussische u. Sächsische Lotterie-Listen** liegen aus.

Kaisergarten,
 Auguststraße 9.
 Sonnabend
Schlachtefest.
 Früh 9 1/2 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Wurst und Suppe.
Cracauer Bier II.
W. Günther.

Landhaus.
 Heute Sonnabend **Schlachtefest.**
 Früh Wellfleisch, Abends div. Wurst u. Suppe.
Hildebrandt.

Restaurant „Trinkaus“
 gr. Steinstraße 22a.
 Sonnabend
Pökelknochen
 mit Sauerkraut und Meerrettig.

Restauration z. Neuen Chert.
 Heute Freitag **Großes humoristisches Gesangs-Concert** von **F. R. Wittig** und **Konitzer Chantelli.**

Höchstedt.
 Sonntag den 21. d. Mts.
Tanzvergnügen.
 wozu freundlichst einladet
Albert Berger.